

### Wolf-Dietrich Beer verstorben

Viel zu früh verstarb am 9. 1. 1986 in Leipzig WOLF-DIETRICH BEER, der Direktor des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt. Mit ihm verloren die sächsische Vogelkunde und der Naturschutz eine der bedeutendsten Persönlichkeiten.

Der Hydrobiologe WOLF-DIETRICH BEER, der als Schüler ARNO WETZELS an der Universität Leipzig Biologie studiert hatte, nahm als Student, junger Assistent und Oberassistent des Leipziger Zoologischen Instituts intensiv an Forschung und Lehre teil. Seine Diplomarbeit (1953) und seine Dissertation (1957), beide über die toxische Wirkung von Phenolen im Flußwasser der Pleiße, fertigte er in der von WETZEL gegründeten ehemaligen Abteilung Trink-, Brauch- und Abwasserbiologie (TBA) des Zoologischen Instituts an. Daneben trug er zur biologischen Fließgewässeranalyse (Flußgütelängsschnitt) bei. Wir Studenten lernten ihn als einen fröhlichen, engagierten Vollblutbiologen kennen. Neben den speziellen hydrobiologischen Kursen hielt er Teile der Grundvorlesung in Zoologie und Vorlesungen in Spezieller Zoologie. Zu seinen eindrucksvollsten Exkursionen mit den Studenten der jüngeren Semester gehörte die Beobachtung der Rotwildbrunft und der Rast der Kraniche und Gänse in der Dübener Heide. Dort hatte er den Aufbau der 1965 eröffneten Naturschutzstation Winkelmühle organisiert. Er vermittelte tiefgreifendes ökologisches Wissen und etwas von seiner großen Artenkenntnis, die Pflanzen wie Tiere gleichermaßen einschloß. Dennoch bevorzugte er die Wirbeltierökologie, was seine Arbeiten im Leipziger Auenwald, auf der Espenhainer Hochkippe und in der Dübener Heide verdeutlichen. Als 1967 die Abteilung TBA als Institut und anschließend als Bereich Hydrobiologie an der TU Dresden eingerichtet wurde, übernahm WOLF-DIETRICH BEER die Leitung des Leipziger Naturwissenschaftlichen Museums. Er profilierte und entwickelte dieses Museum zum Vorteil ökologischer Disziplinen und propagierte hier den Natur- und Umweltschutz. WOLF-DIETRICH BEER war in der Zeit 1960–1971 ein kritisch urteilender und vorwärtsweisender Bezirksnaturschutzbeauftragter. Nach seinem Ausscheiden aus diesem Amt wandte er sich mehr der musealen Darbietung zu. So nahm er auch entscheidenden Anteil an der inhaltlichen und handwerklichen Rekonstruktion kleinerer Heimatmuseen und des goethezeitlichen Köthener NAUMANN-Museums. Wohl unter dem Eindruck zunehmender Ausbreitung der Technotope verstärkte er im letzten Jahrzehnt seine Forderung, von außen objektiv die Reaktion der Natur nach menschlichen Eingriffen zu beobachten. Dahinter standen seine Erfahrungen mit den Problemen des Naturschützers und technischen Hydrobiologen, und es war die Aufforderung, für den Schutz der Natur wenigstens die derzeit noch begrenzten Möglichkeiten zu nutzen. Mithin versuchte er auch, die Laien zu einfachen Untersuchungen anzuspornen. Als Dr. BEER in seinen Forderungen von der Aktion zur geistigen Vorarbeit des Naturschutzes zurückkehrte, war das eine Umkehr in den Augen vieler, die Maßnahmen erwarten. Wir wollen es als einen Auftrag verstehen, ökologische Grundlagen des Naturschutzes im regionalen Naturraum zu unser aller Nutzen zu erforschen.

N. Höser